

Vergleich der Anmerkungen der Brüder Grimm zum Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“

KHM ² 1822, Bd. 3, 50 und 57	KHM 1822, Bd. 3, 47 f. und 54
<p>27. Die Bremer Stadtmusikanten. Nach zwei Erzählungen aus dem Paderbörnischen. Eine dritte aus Zwehrn weicht darin ab, daß die vier Thiere die Räuber nicht durch Schrecken aus dem Haus wegjagen, sondern friedlich eintreten, Musik machen und dafür von jenen gespeist werden. Die Räuber gehen nun auf Beute aus, und wie sie um Mitternacht heim kehren, begegnet dem der vorausgeschickt wird, das Haus zu erleuchten, was in den andern Erzählungen von dem Kundschafter vorkommt. -- Rollenhagen hat das Thiermärchen auch schon im Froschmeuseler im dritten Buch I, Cap. 8. Ueberschrift: Der Ochs und der Esel stürmen mit ihrer Gesellschaft ein Waldhaus.</p>	<p>27. Die Bremer Stadtmusikanten. Nach zwei Erzählungen aus dem Paderbörnischen. Eine dritte aus Zwehrn weicht darin ab, daß die vier Thiere die Räuber nicht durch Schrecken aus dem Haus wegjagen, sondern friedlich eintreten, Musik machen und dafür von jenen gespeist werden. Die Räuber gehen nun auf Beute aus, und wie sie um Mitternacht heim kehren, begegnet dem der vorausgeschickt wird, das Haus zu erleuchten, was in den andern Erzählungen von dem Kundschafter vorkommt. –In Rollenhagens hat das Thiermärchen auch schon im Froschmeuseler unser Märchen im dritten Buch I, Cap. 8 mit der Ueberschrift: „Der Ochs und der Esel stürmen mit ihrer Gesellschaft ein Waldhaus“.</p>
[Auszug aus Rollenhagens ‚Froschmeuseler‘]	[Auszug aus Rollenhagens ‚Froschmeuseler‘]
<p>Aus den wilden Waldthieren sind in unserm Märchen Räuber geworden. Jenes ist wohl ursprünglicher, da auch in dem handschriftlichen lateinischen Reinhart Fuchs eine Fabel vorkommt, wie Ziege, Bock, Fuchs, Hirsch, Hahn und Gans reisen, sich in einem Waldhaus aufhalten und den dazu kommenden Wolf anführen. Ueberhaupt ist zu merken, daß hier die stärkern, wilden, mächtigen getäuscht werden (wie in Nr. 102.), aber auch die Zwerge überlisten die Riesen. Vollständiger ist insoweit Rollenhagen, als auch der Ochs und die Gans bei ihm auftreten und besonders ist bei letzterer der gute Zug zu merken, daß ihr Schnabel von dem Erschrockenen für eine glühende Eisenzange gehalten wird. Vergleiche zum Ganzen die Wirthschaft des Lumpengesindels (Nr. 10.)</p>	<p>Aus den wilden Waldthieren sind in unserm Märchen Räuber geworden. Jenes ist wohl ursprünglicher, da auch in dem handschriftlichen lateinischen Reinhart Fuchs (Isengrimus 529 folg.) eine Fabel vorkommt, wie wonach Ziege, Bock, Fuchs, Hirsch, Hahn und Gans reisen, sich in einem Waldhaus aufhalten und den dazu kommenden Wolf anführen, wie es auch in einem Märchen der Siebenbürger Sachsen erzählt wird (bei Haltrich Nr. 4), womit Nr. 41 näher verwandt ist. UeUeberhaupt ist zu merken, daß hier die stärkern, wilden, mächtigen getäuscht werden (wie in Nr. 102.), aber auch die wie Zwerge überlisten die Riesen überlisten. Vollständiger ist insoweit Rollenhagen, als auch der Ochs und die Gans bei ihm auftreten, und besonders ist bei letzterer der gute Zug zu merken, daß ihr Schnabel von dem Erschrockenen für eine glühende Eisenzange gehalten wird. Eine schwäbische Erzählung von dem Räuber und den Hausthieren findet sich bei Meier Nr. 3. Vergleiche zum Ganzen die Wirthschaft des Lumpengesindels (Nr. 10).</p>
<p>Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:De_M%C3%A4rchen_Grimm_Band_3_(1822)</p>	<p>Quelle: https://de.wikisource.org/wiki/Seite:Kinder_und_Hausm%C3%A4rchen_(Grimm)_1856_III_p_003.jpg</p>